

— und wie ungeheuer viel das ist. Das ganze Gefühl des alten Hellas tut sich vor uns auf, und wir erleben eine jener seltenen und erlesenen Stunden, die uns nur im Zusammenhang mit dem Allerletzten beschieden sind, was den großen Künstlern in ihren glücklichsten Stunden gelungen ist. Wenn man das erstmal über die Akropolis geht, das ist, als öffne sich eine jener unergründlichen, überirdischen Welten, wie sie in den letzten Malereien von Rembrandt oder in den tiefsten Symphonien von Beethoven beschlossen sind.

Es ist so. Und ganz gewiß war es so an jenem wundervollen, sonnigen Spätnachmittag, als ich das erstmal die Propyläen, diese zum Allerheiligsten führende Vorhalle aus mächtigen Marmorquadern, durchschritt und nun der Parthenon im goldroten Licht der attischen Sonne vor mir lag. Ja, es ist etwas ganz Ergreifendes, wenn die ruhige, königliche Pracht dieser schönsten aller antiken Bauwerke das erstmal ganz dicht vor einem auftaucht! Hier ist der dorische Stil, jener würdevollste, ernsteste der hellenischen Stile, zu unbeschreiblich feierlicher Entfaltung gebracht. Welch eine Majestät dieser goldgelben, wie Trümmer einer steinernen Tragödie aufragenden Säulen! Sie kommen direkt, ohne Fuß, aus dem Boden herauf und bauen sich schwer und ernst in einer schönen Verjüngung und durchfurcht von tiefen Kannelüren empor, gekrönt von einem schlichten, niedrigen Wulst, dem prunklosesten aller Kapitäle. Dieser Wulst und die über ihm liegende Platte, welche die Säule mit dem Architrav verbindet, waren in antiker Zeit bemalt. Bemalt waren auch die über dem Architrav um den ganzen Bau herum sich hinziehenden Triglyphen und Metopen. Der Hintergrund der Metopen, d. h. jener Reliefdarstellungen, welche zwischen die rein ornamentalen Triglyphen eingliedert sind, war rot. Rot, Blau und Gold waren die wichtigsten Farben der antiken Bemalung.

Man wandert nachdenklich um die Säulen des Parthenon, die auf so weise Art geordnet sind, herum, und ein leiser Wind weht von den attischen Bergen her. In der Erinnerung tauchen die großen Gestalten auf, Sokrates, Perikles, Phidias, Äschylus und die andern, die hier auf diesen selben Marmorquadern schritten und hinausfahen nach denselben Bergen und demselben Meer. Es ist, als trage der flüsternde Wind schicksalsschwere Verse von Sophokles herbei und darauf zarte, süße Liebesverse.

Manche Säulen des Parthenon sind umgesunken. Die einzelnen Teile liegen unversehrt am Boden, ohne daß man sie wieder aufrichtet. Das Dach fehlt ganz. Die Bildwerke des Giebelfeldes, dieser einst erhabenste Schmuck des Gebäudes, sind durch Lord Elgin herausgebrochen und nach London gebracht worden...

Neben dem Parthenon sind das Erechtheion und der kleine entzückende Nise-Tempel die wichtigsten Bauwerke der Akropolis. Beide sind ionischen Stils. Dieser lebenswürdige Stil stellt den Gegensatz des dorischen dar: er ist nicht ernst und würdevoll, sondern von einer graziösen, lyrischen, anmutigen Heiterkeit. Die berühmte Karyatidenhalle des Erechtheions ist

Britisch-Museum. (Museum) London, Westend.
 A. v. Braun = Alt. Spez. von 1860. v. Braun = Alt. Spez. von 1860. v. Braun = Alt. Spez. von 1860.